

V.

Aus Sage und Geschichte.

91. Herakles.

1. Die Jugend des Herakles.

Herakles war ein Sohn des Zeus und der Alkmene; Amphitryon war der Mann der Alkmene und König von Theben in Griechenland. Amphitryon war des Herakles Stiefvater, aber er hatte ihn lieb, als wenn er sein eigener Sohn gewesen wäre. Amphitryon und Alkmene hatten einen Sohn, der hieß Iphikles: also war er des Herakles Stiefbruder. Herakles und Iphikles lagen nicht in einer Wiege, sondern in einem großen, ehernen Schilde; in diesem hatte die Mutter ihnen ihr Bett gemacht, und wenn sie schlafen sollten, so wurden sie in dem Schilde gewiegt; aber Herakles schrie niemals.

Hera war seiner Mutter Alkmene feind und wollte Herakles töten lassen. Es war Mitternacht, und Amphitryon und Alkmene schliefen, und die beiden Knaben schliefen auch in dem Schilde, der neben dem Bette der Mutter stand. Da krochen zwei große Schlangen durch ein Loch unter der Thür in das Schlafzimmer hinein und krochen nach dem Schilde hin. Die Augen der Schlangen leuchteten wie Feuer, so daß das ganze Schlafzimmer hell ward, als wenn ein großes Feuer darin angezündet wäre. Sie hoben ihre Köpfe auf an der Seite, wo Herakles lag, und wollten in den Schild hineinkriechen und ihn beißen. Darüber bewegte sich der Schild, und Iphikles wachte auf und fing an entsetzlich zu schreien, weil er bange ward. Alkmene erwachte auch von seinem Geschrei und sah das Licht in der Stube und weckte ihren Mann Amphitryon, und er sprang auf und nahm sein Schwert, das an einem Nagel hinter dem Bette hing.